

# Leitlinie für die Veröffentlichung von Beiträgen in der Zeitschrift „Leistungssport“

Diese Leitlinie wurde vom Redaktionskollegium der Zeitschrift „Leistungssport“ entwickelt und mit dem Leitungstab des Bundesvorstands Leistungssport abgestimmt.

Die Zeitschrift „Leistungssport“ dient als Publikationsorgan des Bundesvorstands Leistungssport des Deutschen Sportbundes der Information, kritischen Diskussion sowie der Aus- und Weiterbildung aller im Leistungssport tätigen Trainer und Übungsleiter, der Sportstudierenden sowie der Sportler, die sich mit ihrem Leistungssport kritisch auseinandersetzen. „Leistungssport“ versteht sich somit als ein Organ aller am Leistungssport Interessierten. Die in „Leistungssport“ publizierten Beiträge unterliegen einem Review-Verfahren durch das Redaktionskollegium sowie – bei Bedarf – externen Begutachtern.

## Anspruch an Beiträge in unserer Zeitschrift

Die Beiträge unserer Zeitschrift müssen zur Erhöhung der Qualität und der Effektivität des *Trainings und Wettkampfs* mit ihren Rahmenbedingungen und Bestandteilen beitragen. Unter diesem Ansatz ist „Leistungssport“ in erster Linie ein Organ zur theoretischen Fundierung und direkten Verbesserung des Übungs- und Trainingsprozesses, zum Transfer von wissenschaftlichen Erkenntnissen, zur Weiterleitung von Empfehlungen, Erfahrungen, sich andeutender Trends an Trainer und Übungsleiter, an Sportlehrer, Sportärzte und Physiotherapeuten, an Sportfunktionäre, an aktiv Sporttreibende und an am Leistungssport Interessierte.

## Geforderte Beiträge

Der nachweisbare Einfluss der publizierten Beiträge auf die Steigerung der Qualität und Wirksamkeit des sportlichen Trainings muss Kriterium dafür sein, ein eingereichtes Manuskript zu veröffentlichen. Dabei versteht es sich, dass die publizierten Beiträge im allgemeinen einen wissenschaftlich hohen Standard für die Einheit von Theorie und Praxis haben sollen.

Unter dieser Vorgabe werden vor allem folgende Beiträge erwartet:

### 1. Wissenschaftliche Beiträge und Informationen

- zu Ereignissen, Tendenzen und Entwicklungen im Spitzenbereich des Leistungssports unter nationalem und internationalem Aspekt. Das gilt vor allem für die Ausarbeitung von Anforderungsprofilen, von Positionen zur weiteren Erhöhung und Prägung der Leistungssportresultate sowie origineller Leistungsansätze. In Hinsicht darauf müssen vor allem Arbeiten mit interdisziplinärem Wissenschaftsansatz gefördert werden;
- zu wissenschaftlich tragenden Fakten und Daten des leistungssportlichen Trainings und Wettkampfs sowie der daraus resultierenden steigenden sportlichen Leistungen;
- zu neuartigen und originären Theoriebildungen, durch die In-

halt und Methodik des sportlichen Trainings neue basisschaffende Impulse erhalten. Das betrifft auch die Publizierung systemartiger Neuerungen; z.B. die Talentauswahl und die Förderung ausgewählter Sporttalente, das Nachwuchstraining und insbesondere den längerfristigen Leistungsaufbau, die Ausprägung hoher Wirksamkeit von Inhalt und Methodik des Trainings, die Steigerung der Effektivität der sportlichen Belastung, die Auswahl und der wirksame Einsatz der sportlichen Übungen (allgemeine und spezielle Übungen sowie Wettkampfübungen), die Vorbereitung auf sportliche Wettkämpfe und das Erreichen hoher sportlicher Leistungen zum vorgegebenen Zeitpunkt;

- zu leistungsfördernden Aspekten aus den Bereichen neuer Geräteentwicklungen, der Ernährung sowie wirksamer Gerätetechnologien;
- über national und international bedeutsame sowie anspruchsvolle Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten; zu diesen gehören auch die informative und zugleich kritische Orientierung auf neue, in die Praxisveränderung einsetzbare originäre Literatur zum Leistungssport sowie deren Bekanntmachung.



Diese inhaltlichen Anforderungen und Vorgaben an die Publikationen müssen sich in erster Linie auf tragendes Faktenmaterial und/oder auf Daten aus Forschungen oder Untersuchungen (Experimente, Verallgemeinerung fortgeschrittener Erfahrungen usw.) stützen. Dabei hat die Ausprägung theoretischer Grundlagen mit hohem Allgemeingrad für die Erhöhung der Effektivität und der Qualität des sportlichen Trainings zunehmend hohen Stellenwert. Unsere Zeitschrift ist vor allem und zuerst ein Publikationsorgan zur Veröffentlichung anwendungsorientierter wissenschaftlicher Positionen zum sportlichen Training und Wettkampf. Demgegenüber (oder demzufolge) ist sie keine Zeitschrift zur Publikation von wissenschaftlichem Faktenmaterial und wissenschaftlichen Positionen aus verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen der Sportwissenschaft, die zur Zeit (oder generell) noch keinen entscheidenden Einfluss auf die Steigerung der sportlichen Leistungen und der sportlichen Leistungsfähigkeit haben. Unter diesem Blickpunkt muss sich der Inhalt unserer Zeitschrift von dem anderer sportwissenschaftlicher Zeitschriften spürbar abheben.

## 2. Sportartspezifische Beiträge,

- die neue und systemhafte Einsichten und Erkenntnisse zur sportlichen Leistungsentwicklung in den jeweiligen Sportarten vermitteln und aus denen Folgerungen für die Erhöhung der Qualität und Effektivität des sportlichen Trainings und der erfolgreichen Wettkampfteilnahme abgeleitet werden können. Tragende Aussagen zum jeweiligen Anforderungsprofil einer gewählten Sportart sowie zur Steuerung und Regelung des Trainings werden dringend erwartet;
- die fortgeschrittenen Erfahrungen aus dem Training, aus der Wettkampfvorbereitung und -teilnahme sowie dem sozialen Umfeld verallgemeinern und so auf Lösungen in anderen Sportarten übertragen werden können;
- die das „Handlungswissen“ von Trainern zu speziellen Fragen ihrer Trainings- und Wettkampfplanung, -durchführung und -auswertung thematisieren.

## 3. Theoriebildende Beiträge,

- die sich auf neue und originäre empirische Forschungen stützen und mit Blick auf die Erhöhung der sportlichen Leistungsfähigkeit und der sportlichen Talentförderung generalisierende Lösungsvorschläge anbieten;
- in denen die neuen Positionen und Angebote des Autors in Konfrontation mit bisher üblichen und auch anerkannten Theorien und Standpunkten vorgestellt werden und in denen der Nachweis geführt wird, dass dieses Neue dem bisher Üblichen überlegen ist und effektiv wirksam im praktischen Trainingsprozess verwirklicht werden kann;
- in denen Probleme aufgearbeitet werden, die den Leistungssport – vor allem in Deutschland – als ganzen betreffen, um dem Trainer und Übungsleiter zu helfen, die eigene Arbeit und Funktion noch besser zu begreifen und seine schöpferische Arbeit zu stimulieren und das

Theorieverständnis zu qualifizieren, hieraus erwächst der Ruf nach effizienter „Trainerforschung“;

- in denen die forschungsmethodische Weiterentwicklung in Training und Wettkampf gefördert, das forschungsmethodische Instrumentarium im Leistungssport (Messen, Testen, Verallgemeinerung praktischer Erfahrungen und auf der Basis von qualifizierten Hypothesen erfolgende Interpretation von Forschungsdaten) weiterentwickelt wird; diesbezügliche Angebote müssen „sportler- und trainerverständlich“ formuliert werden und sollten eine Aufforderung an Trainer, Übungsleiter und Sportler sein, für die weitere Qualifizierung von sportlichem Training und Wettkampfteilnahme das Forschungsinstrumentarium in die eigene Arbeit einzubeziehen;
- in denen Funktion und Anwendung tragender Positionen und Erkenntnisse aus sportwissenschaftlichen Disziplinen auf die weitere Erhöhung der Qualität des sportlichen Trainings unterbreitet werden; das betrifft vor allem Aussagen aus der Sportpädagogik, der Sportpsychologie, der Sportmedizin, der Biomechanik und der Sportmotorik.

## 4. Die Streitkultur fördernde Beiträge,

- in denen eine widersprechende Stellung und andere Meinungen zu bisher Publiziertem bezogen werden;
- mit der den Lesern geholfen wird, die publizierten Arbeiten mit neuen sowie zustimmenden oder bezweifelnden Argumenten zu bewerten.

## 5. Beiträge zur Leitung und Organisation des Leistungssports,

- in denen über Aktivitäten des Bereich Leistungssport des Deutschen Sportbundes zu sportpolitischen Aspekten zur weiteren Erhöhung der Effektivität des deutschen Leistungssports informiert wird;
- in denen Organisationslösungen aus den deutschen Bundesländern vorgestellt werden, die wegweisend für die Entwicklung des deutschen Leistungssports, vor allem der Auswahl und Förderung der Sporttalente, sind;
- in denen Wert und Sinn des Leistungssports diskutiert, die Gedanken eines humanen und fairen Leistungssports pointiert werden.

## Kriterien für die Annahme der eingereichten Beiträge zur Publikation

- In den Beiträgen muss (im weitesten Sinne) ein Praxisbezug zum sportlichen Training und zum Wettkampf ausgewiesen werden. In diesem Sinne sind auch alle Beiträge aus den sportwissenschaftlichen Disziplinen zu werten. Die Ergebnisse der wissenschaftlichen Untersuchungen sind in einem abschließenden „zusammenfassenden Erkenntnisgewinn“ auszuweisen. In ihm soll das Neue, das in den Untersuchungen gewonnen wurde, explizit ausgewiesen werden. In diesem Abschnitt ist vor allem das zu betonen, was bisherigen wissenschaftlichen Auffassungen, Meinungen und Positionen entgegensteht.

- In den eingereichten Beiträgen ist also unter wissenschaftlichem Aspekt (unter Einbezug der Verallgemeinerung fortgeschrittener Erfahrung aus dem Training und der Wettkampfvorbereitung und -teilnahme) das Erstmalige und zukünftig Effektive zum Ausdruck zu bringen, durch deren Anwendung die Qualität und Ergebnisse des Trainingsprozesses weiter verbessert werden können und müssen.
- In den eingereichten Beiträgen müssen die aus den Untersuchungen gewonnenen Fakten und Daten den wissenschaftlichen Normen entsprechend aufbereitet, dargestellt und diskutiert werden. Die dabei eingesetzten Literaturquellen sind auf das notwendige Minimum zu begrenzen und dürfen kein Nachweis dafür sein, wie umfangreich das Literaturstudium des Autors für diesen Beitrag war bzw. was er selbst zu diesem Thema bereits publiziert hat. Grundsätzlich ist die Bibliografie auf 25 Titel zu beschränken. Sie sollte vornehmlich Primärquellen enthalten und auf Sekundärliteratur verzichten.
- Die eingereichten Beiträge müssen die in wissenschaftlichen Zeitschriften üblichen Anforderungen erfüllen. Der sprachliche Ausdruck und die Anwendung der im allgemeinen zunehmend anerkannten Fachterminologie muss mit den allgemein geltenden und akzeptierten wissenschaftlichen Erfordernissen übereinstimmen.

## Abfassung von Beiträgen

Bei der Abfassung der Beiträge bitten wir die nachstehenden Regeln zu beachten:

- Senden Sie Manuskripte auf Diskette, CD oder als E-Mail-Attachement und einen Ausdruck an die Redaktion. Der Text ist 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> zeilig und mit breitem Korrekturrand (max. 60 Anschläge) bei etwa 35 Zeilen je DIN A 4-Seite zu erfassen bzw. auszudrucken. Bei der Erstellung eines Beitrags – der in der Regel 15 Manuskriptseiten nicht überschreiten sollte – sind die folgenden Punkte zu beachten:
- Jedem Manuskript sind eine einfach und verständlich formulierte Zusammenfassung von ca. 40 Zeilen à 50 Anschläge sowie ausgewählte Schlagwörter beizugeben. In der Zusammenfassung sind die Problemstellung des Beitrags, Ausführungen zu Untersuchungsmethodik und -verlauf, die Ergebnisdarstellung sowie insbesondere die trainings- bzw. wettkampfpraktischen Konsequenzen auszuweisen.
- Am Ende des Beitrags ist eine Kurzcharakteristik des Autors/der Autoren beizufügen.

## Technisches

- Dateiformate:
  - Text: Microsoft Word (.doc oder .rtf)
  - Abbildungen: separat als Tiff-, JPEG- oder EPS-Datei (letztere bitte mit eingebetteten Schriften!). Bilder müssen mit einer Auflösung von 300 dpi, Strichabbildungen mit 1200 dpi eingescannt worden sein, wenn sie als Datei geliefert werden. Andernfalls sind die Originalabbildungen zur Verfügung zu stellen.

Bei Diagrammen (Flächen-, Linien-, Tortendiagrammen u.a.m.) sind die entsprechenden Diagrammdateien (Werte) mit anzuführen, um – falls notwendig – diese mit geringem Aufwand für den Druck exakt reproduzieren zu können (Excel-Dateien können auch geliefert werden).

- Abbildungen einfarbig schwarz bzw. mit deutlichen Schwarzabstufungen. Farbige Abbildungen nur nach vorheriger Rücksprache mit der Redaktion, denn es steht in jeder Ausgabe nur eine begrenzte Zahl an Farbseiten zur Verfügung. Werden farbige Abbildungen geliefert, ist zu bedenken, dass bei einer Wiedergabe als Graustufen-Abbildung die Eindeutigkeit der Information trotzdem gewährleistet sein muss. Beispiel: Werden farbige Säulendiagramme oder Liniendiagramme geliefert, so sollten die Farben der unterschiedlichen Säulen/Linien so gewählt werden, dass diese – wenn man sie z.B. auf einem einfachen Kopiergerät kopiert – unterschieden werden können.
- Text immer linksbündig beginnen lassen.
- Mehrere Zeilenschaltungen hintereinander unterlassen.
- An- und Abführungen immer einheitlich („Text“).
- Bei Tabellen zur Trennung der Texte und Zahlen mit Tabulatoren und nicht mit Leerzeichen arbeiten.
- Bei Einzügen keine Leerzeichen, sondern nur Tabulatoren verwenden.
- Keine manuelle Silbentrennung verwenden.
- Am Zeilenende kein Return (¶) verwenden, sondern durchschreiben und nur am Ende eines Absatzes ein Return.

## Zitierregeln

Ab sofort gelten die folgenden auf dem Standard der American Psychological Association basierenden und von der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs) für Publikationen im Bereich der Sportwissenschaft angepassten Richtlinien zur Zitierweise im Text und zur Abfassung des Literaturverzeichnisses.

### Zitierweise im Text

- Quellenangabe eines Autors mit dem Familiennamen in Groß- und Kleinbuchstaben und dem Erscheinungsjahr des Werks

Beispiele:

- Klein (2002) berichtete...
- Wie andere Forscher feststellten (Klein, 2002)...
- Bei Autorengruppen werden die Autorennamen durch Kommata voneinander getrennt, wobei der letztgenannte Autor durch „und“ abgesetzt wird. Bei mehr als zwei Autoren werden Autorengruppen bei der Erstnennung vollständig, danach nur noch der erstgenannte Autor mit dem Zusatz „et al.“ aufgeführt.

Beispiele:

- Der Band von Harre, Thieß und Schnabel (1991)...
- Wie an anderer Stelle ausgeführt (Harre, Thieß & Schnabel, 1991)
- Eberspächer, Immenroth und Mayer (2002) nennen... Verschiedentlich wurde betont (Eberspächer et al., 2002)

- Werden verschiedene Werke nacheinander zitiert, werden diese durch Semikolon voneinander getrennt.

Beispiel:

Folgende Werke (Klein, 2002; Thieß et al., 1991) führen an, ...

*Zitierweise im Literaturverzeichnis (Bitte achten Sie im Folgenden auf die Interpunktion und darauf, was durch Kursiv-Setzung hervorgehoben wird!)*

- Literaturangabe von Büchern: Nachname des Autors, Initial des Vornamens. (Erscheinungsjahr). *Titel*. *Untertitel* (gegebenfalls Auflage). Verlagsort: Verlag.
- Literaturangabe von Beiträgen in Büchern oder Sammelbänden: Nachname des Autors, Initial des Vornamens. (Erscheinungsjahr). *Titel des Beitrags*. *Untertitel des Beitrags*. In Herausgeber (Hrsg.), *Titel des Buches/Sammelbandes* (Seitenzahlen). Verlagsort: Verlag.
- Literaturangabe von Beiträgen in Zeitschriften mit Jahrgangs- bzw. Bandpaginierung: Nachname des Autors, Initial des Vornamens. (Erscheinungsjahr). *Titel des Beitrags*. *Name der Zeitschrift*, *Jahrgang*, Seitenangaben.
- Literaturangabe von Beiträgen in Zeitschriften mit heftweiser Paginierung: Nachname des Autors, Initial des Vornamens. (Erscheinungsjahr). *Titel*. *Name der Zeitschrift*, *Jahrgang* (Heft), Seitenangaben.

### Zitierweise von elektronischen Medien

Die wichtigste Angabe ist der URL (Uniform Resource Locator), der eindeutig sein muss. Besonders ist auf die Groß- und Kleinschreibung sowie auf die Trennung von Internetadressen am Zeilenende zu achten. Ist eine Trennung unvermeidlich, darf diese nur *nach* einem Schrägstrich (slash) oder *vor* einem Punkt durch Einfügen eines Leerzeichens erfolgen; also kein Trennstrich („-“) am Zeilenende!

- Veröffentlichungen basierend auf der Druckversion eines Artikels:

Stand nur die elektronische Version einer gedruckten Quelle zur Verfügung, so wird wie weiter oben angegeben zitiert, es wird nur der Zusatz „[Elektronische Version]“ hinter den Titel gesetzt.

Weicht die Online-Version von der Druck-Version (z.B. hinsichtlich wiedergegebener Abbildungen/Tabellen oder hinsichtlich der Seitenzahlen) ab, so muss zusätzlich zur Zitierweise für Literaturangaben in Büchern o.ä. noch die Angabe des Zugriffsdatums nach dem Schema Tag (als Zahl). Monat (ausgeschrieben) Jahr (als Zahl) unter *URL* erfolgen.

- Beiträge einer Online-Zeitschrift: Nachname des Autors, Initial des Vornamens. (Erscheinungsjahr). *Titel*. *Name des E-Journals*, *Jahrgang* (Ausgabe), Seitenangaben. Zugriff am Tag (als Zahl). Monat (ausgeschrieben) JJJJ (als Zahl) unter *URL*.

- WWW-Seiten:

Wichtige Daten sind bei der Zitation hier das Erstellungs- oder besser noch das Revisionsdatum der Seite sowie das Datum des Zugriffs auf diese Seite. Die korrekte Angabe ist dann:

Nachname des Autors, Initial des Vornamens (Erstellungs- oder besser Revisionsdatum nach dem Schema Jahr [als Zahl], Tag [als Zahl]. Monat [ausgeschrieben]). *Titel des Beitrags*. Zugriff am Tag (als Zahl). Monat (ausgeschrieben) Jahr (als Zahl) unter *URL*.

- Nachrichten in Mailing-Listen und Diskussionsforen (Newsgroups):

Nachrichten in Mailing-Listen und Newsgroups sind grundsätzlich zitierfähig. Dabei sind archivierte Listen den nicht archivierten vorzuziehen. Bei nicht archivierten Mailing-Listen und Newsgroups ist der Autor bei einer Zitation nachweislich. Bei archivierten Mailing-Listen, die über das Internet einsehbar sind, ist ebenfalls der URL anzugeben, bei nicht archivierten Mailing-Listen die E-Mail-Adresse der Liste. Hierbei ist auf die (auf den Tag) genaue Angabe des Datums zu achten:

Nachname des Autors, Initial des Vornamens (Zugriffsdatum nach dem Schema Jahr [als Zahl], Tag [als Zahl]. Monat [ausgeschrieben]). *Titel des Beitrags*. Nachricht veröffentlicht in *Mailing-Liste* <E-Mail-Adresse> bzw. Angabe der URL.

- Internet-Newsletter

Ähnlich wie Mailing-Listen und Newsgroups sind Internet-Newsletter zu handhaben. Bei im Internet einsehbaren Newslettern ist der URL anzugeben, bei nicht archivierten Newslettern ist der Autor nachweislich. Die Genauigkeit der Datumsangabe hängt davon ab, in welchem periodischen Abstand der Newsletter erscheint (täglich, wöchentlich, monatlich, Jahreszeit):

Name des Autors/Hrsg. (Datumsangabe), *Titel des Newsletters*. Zugriff am Tag (als Zahl). Monat (ausgeschrieben) Jahr (als Zahl) unter *URL*.

- Eingrenzung der Textstellen

Die Zitation der Textstellen erfolgt analog zu Printmedien über Seitenzahlen (vorwiegend pdf-Dateien) oder Absatznummerierungen (html-Dateien). Ebenfalls kann bei html-Dokumenten die Eingrenzung mit Hilfe von Textankern („#“) geschehen.

In Zweifels- und Sonderfällen sollte die entsprechende Internetseite der American Psychological Association ([www.apastyle.org](http://www.apastyle.org)) zur Hilfe genommen werden.

## Sonstiges

Kurz vor der Veröffentlichung erhält der Autor einen Fahnenabzug. Bei der Korrektur sollen in der Regel nur Setzfehler berichtigt, jedoch keine inhaltlichen oder stilistischen Verbesserungen vorgenommen werden. Die korrigierten Abzüge sind innerhalb einer vom Verlag festgesetzten Frist an die Redaktion zurückzusenden. Nach Erscheinen des Beitrags erhält der Autor 2 Belegexemplare. Für die Beantwortung weiterer Fragen steht die Redaktion gern zur Verfügung.

**Redaktionskollegium  
der Zeitschrift „Leistungssport“**